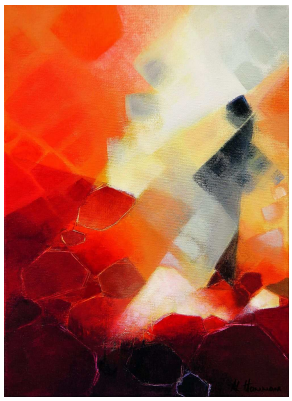
WGT Gottesdienste in der Region Heinsberg



Erkelenz
- 15.00Uhr Erkelenz, St. Lambertus
- 19.00Uhr Gerderath, Bürgerhaus
- 19.30Uhr Golkrath, kath. Kirche
- 9.30Uhr Kückhoven, kath. Kirche
- 18.00Uhr Venrath, kath. Kirche

Gangelt
- 17.00Uhr Schierwaldenrath, kath. Kirche

Geilenkirchen
- 14.30Uhr Geilenkirchen, St. Marien
- 14.30Uhr Grotenrath, kath. Kirche
- 17.00Uhr Prummern, kath. Kirche
- 18.00Uhr Süggerath, kath. Kirche

Heinsberg
- 18.00Uhr Karken, kath. Kirche
- 19.00Uhr Porselen, kath. Kirche
- 18.00Uhr Schafhausen, kath. Kirche
- 18.00Uhr Waldenrath, kath. Kirche

Hückelhoven

27.02.2013
- 19.00Uhr Ratheim, ev. Friedenskirche

01.03.2013
- 18.00Uhr Baal, ev. Kirche, Am Hackeberg 55
- 19.00Uhr Hückelhoven, ev. Kirche, Haagstraße
- 18.00Uhr Doveren, kath. Kirche
- 19.00Uhr Hilfarth, Pfarrheim, Nohlmannstraße

Bistum Aachen frauenseelsorge in der Region Heinsberg

Selfkant
- 15.00Uhr Süsterseel, kath. Kirche

Übach-Palenberg
- 17.00Uhr Boscheln, Pfarrkirche St. Fidelis
- 15.00Uhr Frelenberg, ev. Christuskirche

Wassenberg
- 15.00Uhr Orsbeck, Pfarrkirche St. Martin

Wegberg
- 15.00 Uhr Klinkum, Pfarrheim
- 15.00 Uhr Dalheim, Ev. Erlöserkirche
- 15.00 Uhr Merbeck, St. Maternus
- 15.00 Uhr Wegberg, Ev. Friedenskirchengemeinde
- 16.00Uhr Rath-Anhoven, Jugendheim
- 19.00 Uhr Tüschenbroich, Heilig Geist Kirche

Ich war fremd – ihr habt mich aufgenommen
Zum Weltgebetstag der Frauen aus Frankreich am 1. März 2013

La France – ein Land von rund 62 Mio. Menschen, die ihr „vie en rose“ bei Akkordeonmusik unterm Eiffelturm genießen. Soweit das Klischee. Dass Frankreich allerdings sehr viel mehr ist als Paris, Haute Couture, Rotwein, Käse und Baguette, das wissen alle, die sich einmal näher mit unserem Nachbarland befasst haben. Gelegenheiten dazu bieten seit der dt.-frz. Aussöhnung nach 1945 tausende von Städte-, Kirchen- und Schulpartnerschaften. Gemeinsam spielen beide Länder in der EU Vorreiterrollen und Frankreich ist heute der wichtigste Markt für deutsche Produkte. Im Jahr 2013 kommt der Weltgebetstag (WGT) von Christinnen aus unserem Nachbarland, mit dem uns viel verbindet und wo es doch Neues zu entdecken gibt. Frankreich ist eines der größten Länder Europas. Vielfältig ist es mit hohen Gebirgsketten, sanften Hügellandschaften, Flusstälern von Seine, Loire und Rhône bis zur Küste – sei sie wild wie in der Bretagne oder mondän wie an der Côte d ’Azur. In Frankreich gibt es eine strikte Trennung zwischen Staat und Religion, seit 1905 ein laizistischer Staat. Die gut ausgebaute staatliche Kinderbetreuung ermöglicht die Berufstätigkeit vieler Frauen, dennoch bleiben ihnen wirkliche Führungsposten in Politik und Wirtschaft oft verwehrt. Schwer haben es häufig auch die Zugezogenen, meist aus den ehemaligen frz. Kolonien in Nord- und Westafrika stammend. Sie leben oft am Rande der Großstädte, in der sog. banlieue. Ihr Anteil an der Bevölkerung lag 2005 bei 8,1 %. Geschätzte 200.000 bis 400.000 sogenannte Illegale „sans papier“ leben in Frankreich.

Was bedeutet es, Vertrautes zu verlassen und plötzlich „fremd“ zu sein? Diese Frage stellten sich 12 Französinnen aus 6 christlichen Konfessionen. Ihr Gottesdienst zum WGT 2013 ist überschrieben mit dem Bibelzitat „Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen“ (Mt 25,35), und fragt: Wie können wir „Fremde“ bei uns willkommen heißen? Der WGT 2013 liefert dazu biblische Impulse und Frauen in Frankreich teilen ihre guten und schwierigen Zuwanderungsgeschichten mit uns. In der Bibel, einem Buch der Migration, ist die Frage der Gastfreundschaft immer auch Glaubensfrage: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder und Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan.“ (Mt 25, 40) Mutig konfrontiert uns dieser Weltgebetstag so auch mit den gesellschaftlichen Bedingungen in unserer „Festung Europa“, in der oft nicht gilt, wozu Jesus Christus aufruft: „Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen“.

Die WGT-Bewegung ist solidarisch und heißt jede und jeden willkommen! Sie ist ökumenisch und weltweit ausgerichtet. Ein spürbares Zeichen dafür wird auch mit der Kollekte gesetzt, die Frauen- und Mädchenprojekte auf der ganzen Welt unterstützt. In Frankreich und Deutschland werden so Projekte für Frauen mit „Migrationshintergrund“ gefördert, z.B. Flüchtlinge und Asylbewerberinnen.